

**Wieruszowski, Hel.**, Neues zu den sogenannten Weingartener Quellen (Neues Archiv 49 (1930), 56—85).

Auf Grund einer seit 1919 in der preußischen Staatsbibliothek befindlichen Handschrift (Ms. lat. Quart 479), die die Historia Welforum und die Annales Welforum enthält und bei der Herausgabe dieser Quellen in den Mon. Germ. Hist. unbekannt war, weist W. nach äußeren und inneren Anzeichen nach, daß die genannten wichtigen und fast einzigen Quellen welfischer Geschichte nicht, wie man bisher unbedenklich meinte, in Weingarten, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit in Altomünster im XII. Jahrhundert entstanden. Zu der irrigen Gleichsetzung der Zelle im Ammergau mit Ettal (S. 59, Anm. 2) vgl. diese Zeitschrift 48 (1930), S. 325.

München.

R. B.

**Helff, Marta M.**, Studien zur Kaiserchronik (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, Bd. 41), Leipzig-Berlin, Teubner, 1930.

Die Arbeit beschäftigt sich mit einem literarischen Problem, mit der Einordnung der „Kaiserchronik“ in den geschichtlichen Ablauf der mittelhochdeutschen Literatur. Zu diesem Zweck untersucht die V. die höfischen und spielmannsmäßigen Elemente, die sich in dem Epos finden. Sie faßt die Ergebnisse ihrer Arbeit dahin zusammen, daß als Verfasser ein Geistlicher in Frage kommt, der der älteren Spielmannsdichtung nahesteht. Die Abhandlung ist sehr anregend geschrieben. Die umfangreiche Literatur, die es zu dieser Frage gibt, ist erschöpfend benützt und mit gesundem Urteil verwertet. Aber nicht bloß der Sprach- und Literaturforscher kommt beim Studium der Arbeit auf seine Rechnung, auch der Hagiograph, der mittelalterliche Legendengestaltung untersucht, darf an ihr nicht vorübergehen.

Metten.

W. F.

**Söhner, Leo O. S. B.**, Die Geschichte der Begleitung des gregorianischen Chorals in Deutschland vornehmlich im 18. Jahrhundert (Veröffentl. der gregorian. Akademie zu Freiburg i. d. Schweiz, Heft 16), 8<sup>o</sup>, XVI u. 213 S., B. Filser, Augsburg 1931. Lw. 15.—RM.

Dieses mit Fleiß, aber auch mit Geist geschriebene Buch bietet mehr, als der Titel verspricht. Unter Zugrundelegung der Orgelbücher aus dem 16., 17., 18. und dem beginnenden 19. Jahrhundert, die Choralbegleitungen enthalten, gibt der Verfasser ein gutes Bild nicht nur der Theorie und Praxis der Choralbegleitung, sondern auch der Melodie- und Rhythmusentwicklung des Chorales selbst, überhaupt eine Schilderung der kirchenmusikalischen Praxis im katholischen Deutschland in ihrem Zusammenhang mit der allgemeinen Musikgeschichte, die wiederum kultur- und ideengeschichtlich verstanden wird. Es ist hochehrföhrlich, daß hier nicht specialissima nur specialissime behandelt werden. Auch der Freund der Ordensgeschichte findet überreiches Material, der Münchener Lokalhistoriker die überzeugendsten Unterlagen für einen gesunden Heimatstolz.

Die bedeutenden Benediktinerstifte des alten Österreich, Bayern, Schwaben und der Schweiz spielen naturgemäß eine bedeutsame Rolle. Es sei nur angedeutet, daß viele Einzelprobleme in der Entwicklung, wie das Verhältnis von Choral- und Figuralmusik, heute wieder teils erfreulich, teils gefährlich aktuell werden. Die Werturteile des Verfassers kann man sich durchaus zueigen machen, zumal er bei aller Liebe zu seinem Spezialgegenstand ruhig zugibt, daß die Begleitung des evangelischen Chorales und die Orgelkunst in Norddeutschland eine ungleich höhere Wertstufe erreichten. Die Gesichtswerte des sehr lebendig geschriebenen Buches wird von kleinen Einzelversehen nicht berührt.

Folgende Schreib- bzw. Druckflüchtigkeiten müssen verbessert werden. S. XIII Abt Hamberger von Niederaltaich heißt Joscio, S. XIV Angler st. Angles, S. XV lies zweimal: scriptum, benedictinum, S. 11 Zschoppau,

S. 12 Bäumer, S. 36/7 Nuove musiche, S. 43 Haßler, S. 49 Schiedermaier, S. 58 ist der Hinweis auf Darwin unverständlich. Es könnte höchstens Erasmus Darwin D. (1731—1802), der Großvater von Charles, gemeint sein, dessen Zoonomie aber erst 1794 erschien. Seine Anschauungen waren aber, wie die J. B. de Lamarcks' ohne Einfluß auf das 18. Jahrhundert, S. 59 Wolff, S. 66 St. Ulrich und Afra in Augsburg, vgl. auch M. Sattler, Ein Mönchsleben, Rgsb. 1886, S. 68 Kladrau, Leboeuf, S. 72 scuola, S. 126 Sailer war Prof. in Landshut, nicht in München, S. 127 Franck, S. 145 Vulpinus Decorus Musagetes, S. 176 Neusebius, S. 188 paene statt puae, usw. Die Notenbeispiele sind m. E. fehlerlos.

München.

Hugo Lang.

**Zoepl, Fr.**, Mittelalterliche Caritas im Spiegel der Legende. Band IV der Schriften zur Caritaswissenschaft, Caritasverlag, Freiburg i. Br. 1929.

Die verdienstvolle Schriftenreihe, die uns schon manch wertvolles Werk geschenkt hat, holt sich in ihrem neuesten vorliegenden Band aus dem immergrünen Seelengärtlein der Legende des christlichen Morgen- und Abendlandes die schönsten Blüten gottverbundener Nächstenliebe und bindet sie den lieben Heiligen zu Ehr und uns zur Lehr zu überreichem Strauße. Goldene Kindheit wird wieder entzaubert, durch die buntbemalten Scheiben hoher Dome fließt jubelndes Licht in düstere Nacht drückender Sorge, und die Heiligen auf den Altären, in Bildern und auf Schreinen werden wieder lebendig und steigen zu uns zu unserer bitteren Not zermürbenden Alltags, die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit zu üben, uns wie kleine Krämer rechnende Christen zu beschämen und anzueifern durch letztes Vortun. Am besten wäre es, die goldenen Geschichten der goldenen Legende hier zu erzählen, all die reizenden Erzählungen uralter Sprachkunst, die die großen Meister einer wunderbar frommen Zeit zu ihren schönsten Tafeln und Bildwerken begeisterten, so aber soll gebeten sein, das schmale Bändchen zu lesen in der Stille begnadeter Behaglichkeit, daß wir den Anklopfenden aufnehmen als Bruder in christlicher Gastlichkeit.

Daß von den angeführten Heiligen gar viele der benediktinischen Familie angehören, ist bei dem ehrwürdigen Alter und der unübersehbaren Schar ihrer seligen Brüder und Schwestern wohl selbstverständlich.

Ettal.

J. Sch.

**Studien** aus dem Gebiete der Kirche und Kultur. Festschrift, Gustav Schnürer zum 70. Geburtstag gewidmet. Paderborn 1930, Schöningh. 8°, 294 S.

**Festschrift** für Georg Leidinger. Zum 60. Geburtstag dargebracht. München 1931, Schmidt Verlag. Gr.-8°, XIV und 324 S., geh. 19.— M.

**Festschrift**, Albert Brackmann dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern, hrsg. von L. Santifaller. Weimar 1931, Herm. Böhlaus Nachf. 8°, 602 S.

**Mélanges** Paul Thomas, Recueil de mémoires, concernant la Philologie classique. Bruges, S., Cathérine Imprim. 1930. 8°, 757 S.

1. Einem besonderen Freund und Kenner benediktinischer Geschichte und bekannten Lehrer vieler schweizerischer Mitbrüder, Prof. Gustav Schnürer von Freiburg i. d. Schweiz, ist die mit einem Huldigungswort des Abtes des ehrwürdigen Einsiedeln versehene Festschrift gewidmet. Von den acht Aufsätzen der Festschrift interessiert hier die Richtigstellung des Grabes des Lausanner Bischofes und früheren Abtes von Hautecombe, des hl. Amadeus († 1159) gegenüber bisherigen irrigen Anschauungen durch den Freiburger Bischof Marius Besson, dann die Erörterungen P. L. Helblings über die drei Foliobände umfassenden Exhortationes (Kapitelansprachen) des Einsiedler Fürstabtes Anselm Reding († 1692), (in dieser Zeitschrift schon einmal nach seiner Bedeutung als Kanonist gewürdigt 47. B.) die nichts von baroker Entartung bei Abt und Kloster verspüren lassen. R. B.